

daß hier pseudoisidorische Vorstellungen zu Worte kommen²⁸²). Denn es gehört zu den Rezipitativsätzen der Dekretalen des Isidor Mercator, daß es keine Metropolitan- und Primatialkirchen gebe außer denjenigen, deren Städte in heidnischer Zeit eine primatiala Stellung besessen und die nach Christi Ankunft *auctoritate apostolica et sinodali* einen Vorrang verdient hätten²⁸³). Von hier begreift sich ebenso die Behauptung, Konstantinopel sei von der Autorität der römischen Bischöfe „statuiert“ worden, wie jene zunächst wunderlich sich ausnehmende Bestimmung: *concessimus, ut (scil. Magdeburg) non posterior sit ceteris urbibus metropolitanis, sed cum primis prima et cum antiquis antiqua inconconvulsa permaneat*. Die Auffassung von der Metropolitanorganisation als einer wesensmäßig alten Einrichtung forderte, Magdeburg als alten Erzsitz auftreten zu lassen; Magdeburg ist nicht jünger als die übrigen Metropolitanstädte auch, existierte schon mit den frühesten. Pseudoisidors Urkirche ist weit ausgebaut. In dem sehr verbreiteten Clemensbrief konnte man lesen, daß Glaubensboten auch *ad Germaniam* abgegangen seien und Petrus vorgeschrieben habe, daß in gewissen Städten *archiepiscopos institui*²⁸⁴); *metropolis sit et nominetur auctoritate beati Petri apostolorum principis* verkündet das Magdeburger Privileg. Aus der Nachbarschaft dieser Stelle, aus der vierten Clemensdekretale, stammt ein Abschnitt, der 969 als erstes wörtliches Pseudoisidorzitat nach einer

²⁸²) H. Beumann, Das Kaisertum Ottos des Großen. Ein Rückblick nach tausend Jahren, HZ. 195 (1962) 569 f.; abgedruckt in: Das Kaisertum Ottos des Großen. Zwei Vorträge von H. Beumann und H. Büttner (1963) S. 47 f. Beumann beginnt seine Analyse mit der Feststellung: „Aus der konstantinischen Fälschung ließ sich nun aber mit dem besten Willen nicht ableiten, die Päpste hätten Konstantinopel ‚statuiert‘.“ Ihre Richtigkeit wird durch den „Nachtrag“ (S. 573; Sep. S. 51) nicht eingeschränkt.

²⁸³) Pseudo-Julius c. 12 ed. Hinschius S. 468 f.: *Quod non aliae metropolitanae ecclesiae vel primates sint, nisi illae quae prius primates erant et post Christi adventum auctoritate apostolica et sinodali primatum habere meruerunt*. Auf eine andere einschlägige Stelle hat schon Beumann S. 570 (Sep. S. 48) hingewiesen: *Illi autem (scil. episcopi) qui in metropoli a beato Petro ordinante domino et a praedessore nostro . . . Clemente servante, a nobis constituti sunt* (Ps.-Anaclet c. 29 S. 82 f.); unter den vorgratianischen Kirchenrechtssammlungen ist das Kapitel in der Coll. Ans. ded. I, 74, bei Anselm von Lucca VI, 102 und Deusdedit I, 62 zu finden. Mehr Anklang fand eine Clemensstelle, s. Anm. 284. Zu dieser Vorstellung Pseudoisidors vgl. H. Fuhrmann, ZRG. Kan. Abt. 40 (1954) 22 ff.

²⁸⁴) Pseudo-Clemens c. 27—29 Hinschius S. 39; aufgenommen: Coll. Ans. ded. I, 72; Burchard I, 155; Anselm von Lucca VI, 101; Deusdedit I, 58; Bonizo, De vita christ. III, 1; Gratian D. 80 c. 2. Wie dieser Passus gedeutet werden konnte, zeigt sich unten Anm. 287.